



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

58/13 Dringliches Postulat Marta Eschmann namens der CVP Fraktion vom 4. Dezember 2013 betreffend Verkehrsprobleme in Emmen Dorf – Als mögliche Variante: grosszügige OST-Ring-Lösung? „Den Verkehr steuern – den Verkehr aus dem Zentrum ableiten und wegführen“ Entlastung des Emmen Dorf

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulats

Das Strassenbauprogramm des Kantons Luzern ist umfangreich. Angesichts der Entwicklung der Mobilitätsbedürfnisse im Agglomerationsgürtel wird eine Zunahme von 20 Prozent Verkehrsaufkommen prognostiziert. Laut Regierungsrat Robert Küng müssen Kosten und Wirkung neuer Bauprojekte dies berücksichtigen und entsprechend überprüft werden. Emmen ist Verkehrsknotenpunkt von Luzern Nord. Ein Unfall auf der Autobahn führt zum Verkehrskollaps Zentral-schweiz.

Das Verkehrsaufkommen auf der Seetalstrasse und durch das Emmen Dorf ist für alle Beteiligten, vor allem der Anwohner, sowie auch für die mobilen Verkehrsteilnehmer selbst eine grosse Belastung. Die täglichen Staus und die Lastwagenfahrten in und um das Dorf Emmen und von Waldibrücke bis zum Seetalplatz sind markant. In den letzten Jahren ist der Knotenpunkt Seetalplatz jeweils morgens, abends und an Wochenenden zur Stau Zone geworden. Zu Zeiten des Morgen-, Mittag-, und Abendverkehrs sowie am Wochenende stauen sich die Fahrzeuge ab RU-AG durchs Emmen Dorf bis zur Autobahnauffahrt A2 Emmen Grüeblichachen, und weiter bis zum Seetalplatz, Sonnenplatz und Sprengi. Der grosse Verkehr mit den vielen Lastwagen tagtäglich ist kaum mehr erträglich. Eine Lösung ist dringlich und förderlich. In Anbetracht der Staus und den täglich schwierigen Verkehrsverhältnissen sind griffige Massnahmen nötig.

Heute ist das Gebiet entlang der Seetalstrasse Standort verschiedener Gross-Firmen wie ALSO, LIPO, DIGA, CKW AG, RUAG AG, J.Meyer AG, Die Entsorger AG, Kronenberg Fenster AG, TCS Schweiz AG, Emmi Schweiz AG, GEMUE AG, Brun AG und zudem vieler gewerblicher KMU. Aufgrund der rasant gewachsenen, wirtschaftlichen Entwicklung dieses Gebietes wurde im Januar 2013 von den genannten Firmen neu die IG Seetalstrasse gegründet. Diese Firmen stellen insgesamt einige tausend attraktive Arbeitsplätze zur Verfügung. Sowohl für auswärtswohnende Arbeitnehmerinnen, wie auch für Personen, die in unserer Gemeinde Emmen wohnen.

Mit der vorgesehenen und geplanten Umfahrung Emmen Dorf verschwindet die heute noch in Emmen Dorf vorhandene wertvolle Grünzone, der "Grün-Gürtel" seitlich des Dorfes. Für die Landbesitzer ist dies nicht erfreulich. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Emmen verlieren die Grünzone und Erholungsgebiet.

Die Lösung der Verkehrsprobleme in Emmen muss insbesondere folgende Grundsätze verfolgen:

- Schnelles Abführen der Fahrzeuge auf die Nationalstrassen
- Anreize schaffen, damit die Fahrzeuge den kürzesten Weg bis zur Nationalstrasse wählen
- Gut funktionierende Autobahneinfahrten gestalten
- Dörfer vom Verkehr verschonen
- Den öffentlichen Verkehr wo sinnvoll bevorzugen

Wir fordern den Gemeinderat auf, sich beim Kanton einzusetzen:

1. den gesamten Verkehr in der Gemeinde Emmen an drei Eckpunkten möglichst schnell zu Autobahn und Nationalstrassen führen.
2. als mögliche Variante: grosszügige OST-Ring-Lösung prüfen:
einen Autobahnzubringer oder eine Entlastungsstrasse vom Kreisel Waldibrücke – Feldmatt – Mettlen direkt zum Autobahnanschluss Buchrain. Das heisst abklären, ob ab dem Kreisel Waldibrücke und Gebiet Feldmatt ein direkter Anschluss zum Autobahnanschluss Buchrain gebaut werden kann, um den Verkehr direkt ab der Seetalstrasse zur Autobahn zu führen, damit auch die umliegenden Hauptstrassen der Gemeinden Inwil und Eschenbach vom Stau und Verkehr entlastet werden.
3. den bestehenden Anschluss Emmen Süd Grüeblichachen optimieren. Dies betrifft den Verkehr und das Verkehrsaufkommen rund um Emmen Dorf und dem Quartier Feldbreite.
4. den bestehenden Anschluss Seetalplatz optimieren.
5. dem OEV und dem Langsam-Verkehr, wie Velofahrer ein optimiertes und zügiges Frequenzieren ermöglichen

B. Stellungnahme des Gemeinderates

Ausgangslage

Im Bauprogramm 2015-2018 über die Kantonsstrassen ist die Umfahrung Emmen-Dorf im Topf B angesiedelt. Das heisst, dass in den nächsten vier Jahren das Projekt zu planen ist. Wegen des Projektüberhangs ist die Realisierung jedoch ohne fixen Zeithorizont. Immerhin sind im Topf A 0.6 Mio. Franken und im Topf B 10.9 Mio. Franken reserviert. Die restlichen 59 Mio. Franken sind im Topf C. Der Kanton wird nun mittels einer Projektstudie die zweckmässigste Lösung zur Behebung der Verkehrsprobleme in Emmen-Dorf sowie für die Erreichbarkeit der Arbeitsgebiete entlang der Seetalstrasse erarbeiten. Es werden Ziele definiert, Varianten geprüft und Kosten/Nutzen Vergleiche erstellt. Erstmals werden damit konkrete Linienführungen und die entsprechenden Kosten detailliert vorliegen. Gemäss Erschliessungs- und Verkehrsrichtplan 2007 der Gemeinde Emmen ist die Umfahrung Emmen-Dorf als Massnahme S 6.1 behördenverbindlich gesichert. Im Agglomerationsprogramm Luzern, 2. Generation, ist die Umfahrung Emmen-Dorf als Massnahme MIV-5 auf der C-Liste (das heisst ab 2023) aufgeführt. In der vom Einwohnerrat überwiesenen dringlichen Motion 52/11 betreffend Planung der Umfahrung Emmen-Dorf wird gefordert, dass die Realisierung der schon lange angedachten Umfahrung Emmen-Dorf umgehend an die Hand zu nehmen sei. Seit Dezember 2014 liegt zudem eine im Auf-

trag der IG Seetalstrasse erstellte neue Verkehrsstudie Seetalstrasse vor, die im Wesentlichen die bisher verfolgte Strategie bestätigt.

Bereits in den Beantwortungen des Postulats 12/08 und der Motion 52/11 hat der Gemeinderat bestätigt, dass für ihn die Lösung der Verkehrsprobleme in Emmen-Dorf eine hohe Priorität besitzt. Der Gemeinderat sieht in diesem Projekt ein grosses Potential für diesen Gemeindeteil, wie die Verflüssigung des Durchgangsverkehrs, erhöhte Lebensqualität in Emmen-Dorf und Verbesserungen für den Öffentlichen Verkehr. Die Dringlichkeit einer Umfahrung Emmen-Dorf hat sich in all den Jahren der baulichen Entwicklung entlang der Seetalstrasse im Bereich Seetalplatz bis Waldibrücke laufend erhöht. Seit Juni 2011 ist der Autobahnanschluss A14 Buchrain in Betrieb. Dieser hat aus verschiedenen Gründen leider nicht wie ursprünglich prognostiziert zu der erhofften Entlastung vom Durchgangsverkehr auf der Seetalstrasse geführt. Ohne der kantonalen Projektstudie vorgreifen zu wollen, erachtet der Gemeinderat die Realisierung der OST-Ring-Lösung aus folgenden Überlegungen als äusserst schwierig.

1. Bereits im Jahre 2002 wurde im Auftrage des Verkehrs- und Tiefbauamts des Kantons Luzern (heute vif) die Möglichkeit einer Verbindung zwischen dem geplanten A14-Autobahnanschluss Buchrain und der Seetalstrasse untersucht. Ziel dieser dazumal neu vorgeschlagenen Verbindung war die Erschliessung der Gewerbegebiete entlang der Seetalstrasse bzw. die Entlastung des Autobahnanschlusses Grüeblichachen. Mit der Untersuchung sollte geprüft werden, ob eine neue Verbindung zwischen dem Anschluss Buchrain und der Seetalstrasse zweckmässig ist. Die vorgeschlagene Verbindung führte von der Seetalstrasse zwischen Augraben und Rotbach entlang dem Täschlerhüsliweiher direkt zum Anschluss Buchrain. Die neue Strassenverbindung beansprucht auf der ganzen Strecke Landwirtschaftsland, davon teilweise ausgewiesene Fruchtfolgefleichen, und führt durch ein ökologisch sehr empfindliches Gebiet. Ein grosser Streckenteil führt entlang des Waldrandes und tangiert bestehende Naturschutzgebiete. Diese direkte Verbindung brächte eine Zeiterparnis von lediglich drei bis vier Minuten. Das damalige Fazit war derart negativ, dass das Projekt direkte Verbindung Seetalstrasse - Anschluss Buchrain nicht mehr weiter verfolgt wurde. Die von der Postulantin vorgeschlagene OST-Ring-Lösung schlägt eine etwas andere Strassenführung vor. Sie ist aber durchaus vergleichbar mit dem vorgängig beschriebenen Projekt aus dem Jahr 2002, da die Streckenführung der vorgeschlagenen OST-Ring-Lösung entlang des gleichen Landschaftsraums führt.
2. Die OST-Ring-Lösung ist nur um 1.5 km kürzer als die bestehende Verbindung über die Kreuzung Oberhofen in Inwil. Ein vernünftiges Kosten/Nutzen Verhältnis erachtet der Gemeinderat als äusserst schwer zu begründen. Hingegen könnten Anpassungen am Knoten Oberhofen in Inwil, z.B. mittels eines neuen Bypasses den Verkehrsfluss günstig beeinflussen.
3. Die OST-Ring-Lösung löst die Verkehrsprobleme in Emmen-Dorf nicht befriedigend. Es ist anzunehmen, dass grossmehrheitlich der Verkehr von und in Richtung Westen weiterhin vorwiegend durch Emmen-Dorf fliessen wird.

Forderung der Postulanten

Die Postulanten fordern den Gemeinderat auf, sich mit verschiedenen Massnahmen beim Kanton einzusetzen mit dem Ziel, Emmen-Dorf vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Mit Ausnahme der OST-Ring-Lösung erachtet es der Gemeinderat als zielführend, die im Postulat vorgeschlagenen Massnahmen zur besseren Verkehrsführung, welche zur Entlastung vom Durchgangsverkehr durch Emmen-Dorf führt, im Rahmen der kommenden kantonalen Projektarbeiten für die Umfahrung Emmen-Dorf zu prüfen.

Erwägung

Ganz gleich zu welchem Ergebnis die kantonale Projektstudie kommen wird. Sie wird so oder so höchst umstritten sein. Denn eine einfache, zweckmässige und für alle verträgliche Lösung wird es nicht geben. Das zeigen die bisherigen Diskussionen ganz klar auf. Und wie schwer es sein wird, eine neue Strasse durch eine bisher weitgehend unberührte Landschaft mehrheitsfähig zu gestalten und auch bauen zu können, zeigt das Beispiel des Projektabbruches der neuen Talstrasse durchs Seetal Ende 2014. Darum ist es ratsam, dass der Variantenfächer für die kantonale Projektstudie zu Beginn möglichst breit geöffnet wird. Der Gemeinderat erachtet es als zwingend notwendig, von Beginn weg als Partner in der Projektorganisation mitzuwirken. Noch so kaum vorstellbare Lösungsansätze müssen aufgenommen und auf ihre Machbarkeit überprüft werden. Nur so ist gewährleistet, dass schlussendlich eine Bestvariante definiert werden kann und diese eine Chance zur Realisierung erhält.

Gestützt auf diesen Überlegungen erachtet es der Gemeinderat als vertretbar, auch die OST-Ring-Lösung im Rahmen der kantonalen Projektstudie über die zweckmässigste Lösung zur Behebung der Verkehrsprobleme im Emmen-Dorf sowie über die Erreichbarkeit der Arbeitsgebiete entlang der Seetalstrasse als Variante prüfen zu lassen.

Kosten

Aufgrund der Tatsache, dass der Kanton im Rahmen der kantonalen Projektarbeiten für die Umfahrung Emmen-Dorf ohnehin viele verschiedene Varianten prüfen wird, ist es unwahrscheinlich, dass bei Überweisung des Postulats der Gemeinde Emmen Kosten anfallen.

Schlussfolgerung

Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen und sich beim Kanton einzusetzen, dass im Rahmen der kantonalen Projektstudie unter anderem auch die Variante OST-Ring-Lösung geprüft wird.

Emmenbrücke, 25. Februar 2015

Für den Gemeinderat

Rolf Born
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber